

Das Femur mit der größten Länge von 84 mm fällt ganz aus dem Rahmen. Seine Maße liegen nahe den Mittelwerten moderner Lege-  
rassen (SCHWEIZER 1961 Tab. 2). Das wäre für das Mittelalter ungewöhnlich. Es ist aber durchaus möglich, daß der Fund aus jüngerer  
Zeit stammt, denn er weicht in Farbe und Konsistenz etwas von den  
übrigen Funden ab (s. Abb. 11c). Im Mittelwert wurde er deshalb nicht  
berücksichtigt.

Auch die Femora sind nicht so groß wie die aus Manching und  
aus der Römerzeit (SCHWEIZER 1963 Tab. 2 und 8, DRÄGER 1964  
S. 14). Die Funde des Mittelalters sind zum Teil etwa gleichgroß, zum  
Teil größer (WÜGLER 1956 Tab. 86, BOESSNECK 1958 S. 164, MÜL-  
LER 1959 S. 251, REQUATE 1960a S. 140, STAMPFLI 1962 S. 177,  
SCHATZ 1963 S. 28).

Tabelle 75 Tibiotarsus, Huhn

1. Größte Länge	109*)	(100)	(98)	(98)	97,5	96	95
2. Größte Breite proximal	20	(18)	18	—	17,5	18	18
3. Größte Breite distal	11	10	10,5	9,5	9,5	10	(10)
4. Kleinste Breite der Diaphyse	6	5,2	5,3	4,8	5	5,2	5,3
5. Index $\frac{\text{Nr. 4} \times 100}{\text{Nr. 1}}$	5,5	5,2	5,3	4,8	5	5,4	5,5
1.	(95)	(93)	(92)*	—	—	—	—
2.	17,5	18,0	17,0	18,5	(18)	(18)	18,0
3.	10,0	10,0	10,0	—	10,0	10,0	—
4.	5,0	5,4	5,0	—	5,4	5,0	—
5.	5,2	5,8	5,4	—	—	—	—
2.	17,5	17,5	17,5	17,5	—	—	—
3.	—	—	—	—	10,5	10,0	10,0
4.	—	—	—	—	5,5	5,3	5,0

Tabelle 76 Zusammenfassung der Tibiamaße, Huhn

	n	Variation	Mw.
1. Größte Länge	10	(92) — 109,0	97,3
2. Größte Breite proximal	20	17,0 — 20,0	17,6
3. Größte Breite distal	19	9,5 — 11,0	9,9
4. Kleinste Breite der Diaphyse	20	4,8 — 6,0	5,2
5. Index $\frac{\text{Nr. 4} \times 100}{\text{Nr. 1}}$	10	4,8 — 5,8	5,3